Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 33 (1925)

Heft: 1

Artikel: Blutsverwandtschaften

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird bald einmal wissen, wann und ob sie das Kind ohne Sorge allein gehen lassen kann.

Will man das Schlittschuhlaufen lernen, so ist die erste wichtige Sache, sich mit einem Paar Schuhe zu versehen, die dem Fuß genügend Halt gewähren und gute, breite, flache Absätze haben. Der Versuch, mit hohen Absätzen zu laufen, ist nicht nur unvernünftig und töricht, sondern direkt gefährlich. Es braucht nicht viel, sich den Fuß zu verstauchen, wenn jemand hohe Absätze unter sich hat, und leicht sind ein gebrochenes Bein und noch schlimmere Verletzungen die Folge eines solchen Unfalls. Man achte auch darauf, daß die Schlittschuhe gut passen. Wie bei allen Dingen in der Welt, gibt es auch für das Schlittschuhlaufen keine unfehlbare Anweisung, und niemand kann erwarten, daß er es lernt, wenn er ein schön geschriebenes Buch liest, dessen Verfasser versichert, daß man dadurch das Laufen lerne. Theorien sind ganz gut, aber Du wirst nach einer Theorie nicht weit laufen. Persönliche Uebung ist die Hauptsache.

Eine bestimmte Regel gibt es nicht, wonach man sagen könnte, daß dieser oder jener schnell lernen wird. Manche werden in erstaunlich kurzer Zeit darin geübt und fliegen innerhalb einer Woche auf ihren Schlittschuhen umher, als wenn sie darauf geboren wären. Andere wiederum brauchen Monate, um es zu lernen, und werden niemals geschickt darin. Wenn Du niemand zum Anlernen finden kannst, so sei nicht bange, es auf eigene Faust zu unternehmen, und tue das Beste, das Du kannst. Selbstvertrauen ist der Schlüssel der ganzen Sache. Beobachte einen guten Läufer, mache seine Bewegungen so genau wie möglich nach und versuche es immer wieder. Das Geheimnis des Erfolges liegt darin, den Körper im Gleichgewicht zu halten, und dies muß man durch Anschauen lernen.

Jeder Sport hat seine Gefahren. Auch beim Schlittschuhlaufen sind solche, aber die wenigen, die es gibt, können durch Vorsicht vermieden werden.

Auch Ueberanstrengung beim Schlittschuhlaufen kann sich schwer rächen. Manche können stundenlang laufen, ohne irgendwelche Unbehaglichkeit zu fühlen, während andere rasch ermüden. Es hängt dies von der Konstitution ab, und jeder muß für sich selbst wissen, wann es Zeit ist, aufzuhören. Um sich vor Erkältung nach dem Laufen zu schützen, ist es das Beste, direkt auf der Haut Wolle zu tragen. Baumwollene Unterkleidung saugt den Schweiß nicht so gut auf und der Träger kann sich infolgedessen leicht erkälten, wenn er nach dem Laufen abkühlt.

Blutsverwandtschaften.

Bisher ist es nicht möglich, eine zum Beispiel dem Gerichtsarzte vorgelegte Blutprobe einem bestimmten Menschen mit Sicherheit zuzuschreiben. Dagegen gelingt es manchmal nachzuweisen, daß zwei Blutproben, zum Beispiel zwei Blutflecke auf verschiedenen Kleidungsstücken, nicht einem und demselben Menschen angehören. Die Möglichkeit hiezu bietet die Entdeckung des Wiener Forschers Professors Dr. Landsteiner, welcher derzeit am Rockefellow-Institut in New-York tätig ist, daß das Blutwasser mancher Menschen auf die Blutkörperchen anderer Menschen verklumpend, agglutinierend wirkt. Eine Blutprobe kann niemals von einem Menschen stammen, dessen Blutwasser die fraglichen Blutkörperchen verklumpt. Die Blutwässer einer ganzen Anzahl von Menschen verhalten sich untereinander übereinstimmend; sie bilden eine Gruppe, die unter anderem dadurch charakterisiert ist, daß Blutwässer einer Gruppe niemals Blutkörperchen der gleichen Gruppe beeinflussen. Es gelang so, vier Gruppen von Blutspendern zusammenzustellen, was bekanntlich bei dem

lebensrettenden Einspritzen des Blutes eines Menschen in das Blutgefäß eines anderen Menschen eine gewisse Rolle spielt. Die einzelnen Gruppen sind ungleich häufig vertreten. Innerhalb der weißen Rasse gehören 80 bis 85 % aller Menschen zur Gruppe 1 und 2, auf die Gruppe 3 entfallen 10—12 %, der Rest auf die Gruppe 4. Selbstverständlich darf man einem Kranken nur das Blut eines Menschen aus derselben Gruppe einspritzen, das heißt beim vorhergehenden Versuch darf ein Tropfen des Blutes des Blutspenders die Blutkörperchen in einem Tropfen des Blutes des Kranken nicht verklumpen, nicht agglutinieren.

In einem Mordfalle wurde dem Gerichtsarzte die Frage vorgelegt, ob Blutflecke auf dem Kleidungsstück eines Beschuldigten von dem Ermordeten herrühren könnten. Die Blutflecke gehörten einer andern Blutgruppe an als der des Ermordeten und der gleichen wie die des Beschuldigten, der sie auf Nasenbluten zurückführen wollte.

Praktisch wichtig ist es, daß auch bei getrocknetem und mehrere Monate altem Blut eine Gruppendiagnose sehr oft noch möglich ist. Auch Leichenblut gibt ziemlich einwandfreie Resultate. Die Blutgruppenzugehörigkeit vererbt sich. Die Kinder können demnach nur solche Blutkörpereigenschaften besitzen, die bei einem der Eltern aufgetreten sind. Umgekehrt kann bei bekanntem Bluttypus von Mutter und Kind auch die Gruppe des Vaters innerhalb gewisser Grenzen festgelegt werden, ausgenommen die Fälle, bei denen Mutter und Kind zur gleichen Blutgruppe gehören. Es ließe sich demnach im allgemeinen nachweisen, daß eine bestimmte Person als Vater nicht in Frage kommt. Praktisch von Bedeutung wäre das vor allem bei den zahlreichen Alimentationsprozessen, wo von einem bestimmten Manne behauptet wird, er sei der Vater eines bestimmten Kindes. Auch beim Verdacht der in manchen Ländern nicht seltenen Kindesunterschiebungen könnte unter Umständen durch die Blutgruppenuntersuchung Klarheit geschaffen werden.

Sind die Vererbungsverhältnisse des Blutes so sichergestellt, daß sie der Gerichtsarzt zur Grundlage eines Gutachtens machen darf? Es sind bisher etwa 500 Familien in dieser Beziehung untersucht worden, wobei die Vererbung der Blutgruppen sich fast stets bestätigen ließ. Die in chirurgischen Kliniken angewandten Verfahren leiden alle darunter, daß sie zwecks Auswahl eines Blutspenders für Bluttransfusionen in wenigen Minuten zum Ziele führen sollen; es können bei derartigen Schnellmethoden gelegentlich Fehlbestimmungen vorkommen. Für gerichtlichmedizinische Zwecke, bei denen Eile nicht not tut, müssen die Untersuchungen genauer und mehrmalig durchgeführt werden. Zur Ausführung des Versuches genügen wenige Tropfen frischen oder auch kleine Spritzer angetrockneten Blutes.

Lichtbilderserien

stellen wir folgende leihweise zur Verfügung

- Erste Hilfe
- Infektionskrankheiten des Kindesalters
- Säuglingspflege
- Rachitis (Rippsucht)
- Tuberkulose (inklusive chirurgische)
- Geschlechtskrankheiten
- Krebs
- Pocken
- Kropf
- Zahnpflege
- Schwangerschaft
- Spitalexpedition ins russische Hungergebiet.

Die Serien enthalten 50—80 Bilder.

Rechtzeitige Anmeldungen sind notwendig, da die Serien beständig zirkulieren.

Bedingungen: Haftung für beschädigte Bilder, Portovergütung, Rücksendung tags nach Vortrag.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.

Genossenschafts-Buchdruckerei Bern — Imprimerie Coopérative de Berne